

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 8 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 182

Sonnabend, am 6. August 1938

104. Jahrgang

Partei- und Volksgenossen! Deutsche Frauen und Mädchen!

Die Erntezeit ist da. Was der Bauer in mühevoller Arbeit aussäte, trägt nun seine Früchte und harret der Einbringung. Rastlos war er dabei, für die Voraussetzungen einer guten Ernte zu sorgen und setzte sich dadurch für die Erfüllung der ihm vom Führer gestellten Aufgaben ein. Seinem Schaffen ist es zu verdanken, daß die Ernährung unseres Volkes nicht mehr der Willkür internationaler Spekulanten ausgeliefert ist. Das Brot des deutschen Volkes wächst auf deutscher Erde!

Der deutsche Bauer brachte schwere Opfer und ist auch gewillt, sie weiterhin zu bringen. Wir müssen ihm aber beweisen, daß wir seinen Einsatz würdigen und an seiner Seite stehen! — Der Bauer arbeitet nicht für sich, sondern für das Volk aller. Es fehlt ihm an Arbeitskräften. Auf keinen Fall darf dadurch die Ernährung unseres Volkes in Gefahr kommen.

Helft ihm deshalb bei der Einbringung der Ernte!

Stellt eure Freizeit oder euren Urlaub zur Verfügung! Zeigt auch in diesem Falle die Entschlossenheit des ganzen Volkes, dort einzuspringen, wo es das Gesamtwohl erfordert. Hier gilt es Volksgemeinschaft der Tat zu beweisen. Es kommt auf jeden einzelnen an.

Meldet euch bei eurem zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAP. Er erteilt Auskunft und regelt den Einsatz in Zusammenarbeit mit dem Ortsbauernführer.

gez. Freund, Kreisleiter.

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Wie es ja gar nicht anders sein kann, ist jetzt in unserem städtischen Bade Hochbetrieb. Es ist ja beinahe so, als ob die Hightage nur auf dessen Fertigstellung gewartet hätten, und dann mit ihrer ganzen Kraft hereinbrachen. Bei solcher Wärme tut ein Bad natürlich wohl, und das gönnt man jedem gern. Aber es muß auch alles seine Grenzen haben. Es kann nicht angehen, daß da im Finsternen noch welche ins Wasser springen und überhaupt die Anlagen betreten, wo ja noch gebaut wird. Das Bad wird bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen (das ist jetzt etwa 1/2 Uhr) und nach dieser Zeit darf auch das gesamte Badgelände nicht mehr betreten werden. Den Anweisungen des Bademeisters wie auch aller anderen mit der Aufsicht betrauten Organen ist strengste Folge zu leisten. Das versteht sich eigentlich von selbst, und es ist bedauerlich, daß hier wegen vorgekommener Fälle noch darauf hingewiesen werden muß. Jetzt, wo wir uns eines so schönen Bades erfreuen, dürfte es vielleicht interessieren, daß unsere Stadt vor 69 Jahren ihr erstes Bad erhielt; denn am 11. Juni 1869 wurde die Kaltwasserbadeanstalt auf der Aue eröffnet. Turnlehrer erteilten dort Schwimmunterricht. Wer sie noch in seinen Jugenderinnerungen hat, der weiß, was wir an unserem neuen Bade haben. Wie klein, wie düster wars doch darin, wie viel schöner, freier, sonniger ist das neue Bad. Darum sollte es jeder schätzen helfen, das geschieht aber auch dadurch, daß allen Anweisungen nachgekommen wird.

Dippoldiswalde. Ar-Ni-Lichtspiele. Ein Film voll heiter beschwingter Musik und großer Prachtentfaltung, voll spannender Szenen und reizvollen Balletts und Einzeltänze stellt sich in der Ufa-Operette „Gasparone“ vor, der in diesen Tagen in unserem hiesigen Filmtheater läuft. Textlich ist er voll Witz und Humor, auch mit manch heiterer Szene gefüllt. Die Handlung ist einfach, aber wirklichkeitstreu, ein Vorzug, den diese Operette vor vielen anderen hat. Das Publikum folgt mit Interesse der Handlung und ist überrascht von der Pracht, die entfaltet wird. Beste Filmkräfte wirken mit. Vor allem ist es Leo Stojak, der als wohlbeleibter Statthalter von Olivia in Spiel und Gesang von imponanter Komik ist. Seinen etwas trodelhaften Sohn Eudolfo verkörpert Schorlemmer aufs beste. Und dann ist es noch Joh. Heesters, der den „Gasparone“ geradezu blendend spielt. Aller Herzen gewinnt aber Mariha Röhl, einmal wegen ihres blendenden Spieles, dann wegen ihrer stimmlichen Leistungen und nicht zuletzt wegen ihrer beherrschenden Tanzkunst. „Gasparone“ muß man sich ansehen, man erlebt bei den beschwingten Mollscher-Melodien und den ansprechenden Szenen eine Stunde köstlicher Ent-

Kleinempfänger für 35 Mark

Dr. Goebbels eröffnet die 15. Deutsche Rundfunkausstellung

Die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938, die größte bisher erlebte Leistungsschau auf dem Gebiet des Rundfunks, wurde am Freitag durch ihren Schirmherrn Reichsminister Dr. Goebbels feierlich eröffnet. Zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps, führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat, Wehrmacht, Kunst, Kultur und Wirtschaft wohnten der erhabenden Feier in dem in prächtigsten Schmuck prangenden Ehrenraum der Rasenhalle bei.

Während sich draußen auf den Straßen, die der Reichsminister auf seinem Weg zur Ausstellung durchfuhr, ungezählte Menschen drängten, um dem Minister zuzujubeln, sammelten sich in dem Ehrenraum die geladenen Gäste. In den Teilnehmern dieser feierlichen Stunde gehörten auch die hundert ersten deutschen Rundfunkteilnehmer aus dem ganzen Reich. Zanzarenstöße läuteten die Ankunft Dr. Goebbels' an, feierliche Klänge leiten die Feier ein. Dr. Lippert, der Oberbürgermeister der Stadt Berlin, begrüßt den Minister, dessen Tatkraft und Initiative nicht nur die alljährlichen Rundfunkausstellungen zu verdanken sind, sondern überhaupt die bedeutende Rolle, die dieses technische Wunder unserer Tage im Leben unseres Volkes heute innehat. Der Chor der Hitler-Jugend und der Werkstätten sang dann unter Begleitung des Großen Orchesters und unter Einsatz des Zanzarenzuges zum erstenmal das eigene für die Eröffnungsfelder der Rundfunkausstellung 1938 geschaffene „hymnische Lied“: „V r i c h a u f, d u a r o h e s L i c h t“.

Nach dieser feierlichen Darbietung ergreift Reichsminister Dr. Goebbels, unter dessen Führung der deutsche Rundfunk Gemeingut des deutschen Volkes geworden ist, das Wort zu der Eröffnungsrede, in der er u. a. ausführte:

„Die achte Großmacht“

In meiner Rede zur Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1935 habe ich den Rundfunk die achte Großmacht genannt. Diese Charakterisierung hat sich in der Folgezeit, besonders bei uns in Deutschland, als durchschlagend und richtig erwiesen. In der Tat ist der Rundfunk eines der modernsten Mittel zur Volksführung; er ist aus dem Leben unserer Nation und darüber hinaus aus dem Zusammenleben der Völker überhaupt nicht mehr wegzudenken. Diese ausschlaggebende Bedeutung des Rundfunks für die Volksgestaltung ist zuerst von uns Nationalsozialisten erkannt worden. Der

Rundfunk war als Führungsmittel und technisches Wunder auch vor uns schon vorhanden. Aber die Träger des von uns abgelösten Systems haben nicht im mindesten erkannt, welche ungeheuren Möglichkeiten er im einzelnen hat.

In der Hand des Staates

Es kommt eben nicht nur darauf an, daß man die Mittel der Technik besitzt; man muß auch die Kunst verstehen, diese Mittel richtig an- und einzusetzen. In der Tat ist der Rundfunk ein charakteristischer Ausdruck des 20. Jahrhunderts, ein technisches Mittel, das noch in seinen Anfängen steht und das weiterentwickelt und zu höchster Vollendung emporzuführen eine unserer besonderen Gegenwartsaufgaben ist. Und dabei ist seine Bedeutung noch ständig im Steigen begriffen. Es bedarf deshalb auch keiner besonderen Betonung, daß der Rundfunk nicht Privatinteressen dienen darf. Er verlangt gezielte Führung durch den Staat selbst. Der Rundfunk muß in der Hand des Staates eines der entscheidendsten Führungsmittel für Volk und Gemeinschaft sein und bleiben.

In seiner weiten Ausstrahlung auf die breiten Millionenmassen liegt schon die Begründung dafür, daß der Rundfunk dem ganzen Volke gehören muß. Er ist keine intellektualistische Spielerei und geht keinesfalls nur die sogenannten Schichten von Besitz und Bildung an. Er muß Ausdruck der Zeit und ihres Denkens sein. Weil er sich an die breiten Massen wendet, darum muß er auch ans tiefste mit den breiten Massen in seiner Tendenz und in seiner Auswirkung verbunden sein.

Politik und Kunst — aber nicht zu viel

Es gibt in unserer Zeit keinen unpolitischen Rundfunk mehr. Auch der Rundfunk dient dem Volke. Das Volk aber ist politisch; es denkt politisch, und es wird zum politischen Handeln erzo-gen. Eine andere Frage aber allerdings ist es, ob es wirksam und zweckmäßig ist, ihn mit rein politischen Darbietungen zu überlasten. Diese Frage kann keinesfalls bejaht werden, und wir haben deshalb rechtzeitig dafür gesorgt, daß der Rundfunk zwar bei den ganz großen politischen Fragen unserer Zeit auf das stärkste eingestiftet, daß er dagegen im allgemeinen aber um so mehr von rein politischen Darbietungen entlastet wird.

Es ist auch eine müßige Frage, ob der Rundfunk Kunst im höchsten Sinne bieten könne und müsse. Er wendet sich an die breiten Millionenmassen unseres Volkes, und er muß deshalb, will er volksverbunden bleiben, sich auch den Geschmack und dem Aufnahmevermögen der breiten Millionenmassen unseres Volkes anpassen. Es ist damit nicht gesagt, daß es nicht möglich wäre, höchste und vollendetste Kunst im Rundfunk darzubieten. Das darf aber nicht die tägliche Übung

spannung und helteren Genusses. Außerordentlich unterrichtend ist im Beiprogramm der Film, der aus dem „Tauschen“ erzählt und in seinen Bildern Kunsttauchen, Wasserballspiel und auch Rettungstauchen vorüberziehen läßt. „Heiratssbüro Fortuna“ ist ein Film halb belehrenden, halb belustigenden Inhalts, während die Wochenschau wieder sehr reichhaltig ist und aus den verschiedensten Ländern und von den verschiedensten Gebieten Bilder zeigt.

Für den Bauern Kurt Alfred Rehn in Cunnersdorf ist am 4. August das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Das Entschuldungsamt bei dem Amtsgericht Dresden nimmt die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahr.

Vor 70 Jahren war Dippoldiswalde leihmalmig Garnisonstadt. Denn von 1867 bis 1868 lag die 4. Abteilung des sächsischen Fußartillerieregiments hier.

Dresden. Wie gemeldet, war am Dienstag im Ostra-gehege ein unbekannter Mann vom Blitze erschlagen worden. Es handelt sich, wie nunmehr festgestellt werden konnte, um den 28 Jahre alten Schlosser Paul Schwerdtfeger aus Dessau. Er war auf seinem Fahrrad zu einer Besuchsreise nach Dresden gekommen. Die Leiche wurde nach Dessau übergeführt.

Dresden. 3000 RM veruntreut. Vor einigen Tagen wurden bei der Revision der Kasse einer Kirchengemeinde größere Unregelmäßigkeiten festgestellt, die ein lassenverwalter aus Dresden-Vahlaus begangen hatte. Er verwendete nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen seit Anfang 1936 laufend Geldbeträge in Höhe von 10 bis 11 RM und verbrauchte sie zu seiner Lebenshaltung, obwohl er auskömmlich verdiente. Als er im ganzen einen Betrag von etwa 3000 RM veruntreut hatte, kam man hinter seine Verfehlungen, die jetzt zu seiner Bestrafung führten.

Schmiedeberg. In der Kurve verunglückt. Auf dem Weg zur Arbeitsstätte verlor ein Werkmeister in der Kurve der Reichstraße nach Eierteln die Gewalt über sein Kraftrad und prallte gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer erlitt einen mehrfachen Beinbruch, Armbrüche

und schwere innere Verletzungen. Er liegt in bedenklichem Zustand im Bezirkskrankenhaus Annaberg.

Neugersdorf. Beim Feuerwerk des Neugersdorfer Schießens kam ein Feuerwerkskörper erst zur Explosion, als er bereits hinter der Absperrung niedergegangen und unter die Zuschauer gefallen war. Dadurch erlitten sechs Personen Brandwunden.

Rochlitz. Der zehnjährige Schüler Hans Joachim Grammann aus Lugau l. C., der auf der Rückfahrt aus den Ferien am Mittwoch auf der Strecke Leipzig—Chemnitz zwischen Narsdorf und Cossen aus dem fahrenden Zuge gestürzt und mit schweren Schädelverletzungen in das Rochlitzer Stadtkrankenhaus eingeliefert worden war, ist am Donnerstagsabend an den Folgen des Sturzes gestorben. Der Fall ist um so bedauerlicher, als die Mutter des Kindes bereits im Frühjahr 1938 den Gatten verloren hat.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Sonntag: Heller bis wolkg. Warm. Gewitter. Winde um Südost.

Montag: Keine wesentlichen Änderungen. Voraussichtlich etwas kühler.

Wetterlage: In der Großwetterlage über Europa vollzieht sich allmählich eine Umgestaltung. Das Hochdruckgebiet, das das Wettergeschehen Mitteldeutschlands bisher beeinflusste, wird langsam abgebaut. Eine flache Tieftrinne, die sich von England über Frankreich und Westdeutschland bis zum Mittelmeer erstreckt, breitet sich weiter ostwärts aus. In ihrem Bereiche kommt es zu stärkerer Wolkenbildung und Wiederaufleben der Gemittertätigkeit. Späterhin ist auch mit einem geringen Temperatur-Rückgang zu rechnen.